

3. Rundbrief von Francesco Riatti aus Mollendo vom 29.06.05

Ein grosses Hallo an alle die meinen letzten Rundbrief in den Haenden halten. Ja, es ist mal wieder soweit, der Rundbrief muss raus und ich sitze am PC in der Albergue und kram in meinem Hirn rum, um die Erinnerungen rauszufischen.

Heute ist Feiertag - Peter & Paul. Hier in Mollendo ist es ein relativ wichtiges Fest, da es der Tag des Fischers ist und da wir hier am Meer sind, gibt es relativ viele Fischer, die diesen Tag sehr feiern. Heute ist auch keine Albergue, bin sehr froh den sonst haette ich keine Zeit gefunden diesen Rundbrief zu schreiben.

Nunja dann will ich mal anfangen ein bisschen erlebtes aufs Blatt zu schreiben. Der letzte Rundbrief hoert Ende Mai, Anfang April auf und genau da setzte ich jetzt ein.

Die Zeit nach Ostern war fuer mich leider nicht so schoen. Ich war krank und das fast den ganzne Monat April.

Alles fing mit einem kleinem stechen im Ruecken an. Dieses wurde immer staeker und staeker. An einigen Tagen konnte ich kaum laufen vor Schmerzen. Die Aerzte in Mollendo wussten auch nicht genau was es ist. Nach ettlichen Untersuchungen und Pillen bin ich dann nach Arequipa gefahren um micht dort untersuchen zu lassen. Leider hat das auch nicht viel gebracht. Im Gegenteil, die Scherzen waren auf einmal nicht nur im Ruecken, sondern auch im Knie und Handgelenk. Ich war so verzweifelt das ich dann hier in Mollendo zum „barrato“ (der Billige) gegangen bin. Er ist sowas wie ein Naturheiler. Der Meister hat mir dann eine Massage gemacht und ist mir ein bisschen im Ruecken rumgesprungen und da schau her danach ging es meinem Ruecken ein bisschen besser. Aber ich war immer noch nicht ganz der alte. Als ich auf einmal auch noch Fieber bekambin ich 1 Woche lang nach Arequipa gegangen. Dort habe ich beim alten Pfarrer von Mollendo gepennt, Padre José Miguel. Ich habe mich dann in Arequipa von Kopf bis Fuss durchchecken lassen. Am Ende wusste ich dann endlich was ich hatte/habe. Es ist eine bakterielle Krankheit, die wenn das Imunsystem schwach ist die Gelenke angreift. Tyo habe dann Medikamte und Spritzen verschrieben bekommen und es wurde dann besser. Ich kann mein linkes Knie zwar immer noch nicht komplet schmerzfrei bewegen aber es ist fuer mich alles im gruenem Bereich. Ich kann auch wieder einigermasen kicken und das ist fuer mich das wichtigste.

Zurueckschauend muss ich sagen das es mich schon genervt hat fast 1 Monat krank zu sein. Aber was soll man machen, eine interessante Erfahrung wars aber auch. Ob es fuer meine Gesundheit noch ein Nachspiel hat weiss ich nicht, dass wird sich noch zeigen. Hatte ab und zu schon Angst um meine Gesundheit. Wenn man da unter einem Strahlenapparat aus dem letzten Jahrhundert liegt oder von einem Praktikanten 3 mal angestochen wird nur weil er ein bisschen Blut braucht, da wirts einem schon ein bisschen anders in der Magengegend. ☺

Naja aber im April gab es auch gute Sachen zu verzeichnen. Nachdem die Schule hier einen Monat frueher anfang als sonst ueblich, fehlten in der Albergue die Praktikanten die den Kids bei den Hausaufgabenmachen helfen. Diese kamen dann endlich Mitte, Ende April. Von da an ging es ein bisschen geordneter in der Albergue zu. Ich habe mit 3 Spezialfaellen die Hausaufgaben gemacht. Wir haben die 3 extra aus der Klasse genommen, damit die Praktikanten ruhiger arbeiten koennen. Mir macht es aber Spass mit den 3 Spezies zu arbeiten. Ismael, Diego und Juan Carlos. Denn ich hab es lieber ein bisschen rauer und chaotischer in der Klasse, denn sonst langweile ich mich oder schlaf

sogar ein. Allerdings war es an ein paar Tagen so schlimm, dass ich die drei am liebsten in den Kanal geschmissen haette. An anderen Tagen war es dann aber auch wieder so schoen, dass ich dahinschmelzen haette koennen.

Am erstem Wochende im Mai haben Steffi, Benilda und ich unsere Wandanmalaktion vorbereitet. Wir haben eine Wand in der Albergue weiss angemalt. Am naechsten Tag haben dann alle Kinder ihre Haende angemalt und an die Wand gebatscht. Leider so eng aneinander, dass wir die Namen nicht mehr darunter schreiben konnte. Aber trotzdem ist es ein schoenes buntes Gemaelde geworden.

Am naechsten Wochende stand eine Fiesta auf dem Programm. Der Grund fuer die Fiesta war der Geburtstag von Kilian. War echt eine lustige Fete, haben bei viel Salsa den Morgen begruesst. Leider lassen meine Salsakuenste immernoch zu wuenschen uebrig, ich weiss auch nicht was mir fehlt. Alle sagen das ich wie ein Flasche tanzen wuerde. ☺

Ende Mai wollte meine Familie aus Deutschland kommen. Ich habe langsam angefangen die Zeit zu planen in der meine Familie zu besuch kommt. Die Zeit bis zu ihrer Ankunft verflog wie nichts. Morgens gabs immer irgendwas zu tun, meistens irgendwelche Informes schreiben, einkaufen gehen oder Zeugs in der Albergue richten. Nachmittags hat man dann immer die Kids umsich. Am meisten Spass macht es nach den Hausaufgaben mit den Kids zu spielen. Mit den Maedels Volleyball oder Seilspringen und mit den Jungs kicken. Leider ist das Eingangstor der Albergue schon ein bisschen in Mitleidenschaft gezogen worden, da hin und wieder mal ein ordentlich gedroschener Ball dagegenfliegt.

An den Samstag sind wir immer auf einen Fussballplatz nicht unweit der Albergue gegangen. Dort hatten wir dann viel Platz um zusammen zu kicken oder auch andere Spiele zu machen.

Eine Woche bevor meine Familie kommen sollte hat meine Mutter angerufen und mir gesagt, dass sie und mein Vater wegen dem kritischen Zustand meiner Oma nicht kommen koennen. Das war schon hart fuer mich.

Habe mich sehr gefreut meinen Eltern alles zu zeigen was mich hier so fesselt. Schoen war aber, dass trotzdem 2 meiner Brueder (Marco, Matteo) gekommen sind.

Die folgenden 2 Wochen waren echt spitze, interessante aber auch anstrengend.

Wir haben zuerst Arequipa besichtigt, Kilians Einsatzstelle und viele Restaurants. Die Magenprobleme kamen wie von selbst ☺.

Danach sind wir nach Cusco und haben dort das „ueblich“ Touriprogramm gemacht. Natuerlich auch nach Machupichu. Die letzte Station war Mollendo. Dort haben sie dann meine Gastfamilie, Albergue usw. kennengelernt. Die 2 Wochen gingen sehr, sehr schnell rum. Meinen Bruedern hats sehr gut gefallen. Marco war sehr angetan von Mollendo und der Albergue und er kann sich auch vorstellen 1 FSJ hier zu machen. Der Abschied war sehr locker und ich war ehrlich gesagt froh meinen „ueblichen“ Alltag wiederzuhaben.

Genau an dem Tag an dem meine Brueder abgeflogen sind, haben mich meine Eltern angerufen und mir mitgeteilt das meine Oma gestorben ist. Es war also richtig und gut das meine Eltern in Italien geblieben sind. Da ich wusste, dass es meiner Oma schlecht ging hat mich die Botschaft nicht voll umgehaun.

Nach 1-2 Tagen ging es mir wieder sehr gut und ich habe mich, weil ich es musste, mit meinen Uniunterlagen rumgehaun. Da gingen auch 3-4 Tage drauf, sich durch alle Homepages zu kaempfen und sich nochmal alles klar vor Augen zu rufen. Hab es am

Schluss aber doch geschafft mich durch die ganze Buerokratie durchzuwaelzen und mich an 14 Unis zu bewerben. Werde hoffentlich im Oktober Wirtschafts-Sozialwissenschaften studieren.

Wie gings mittlerweile in der Albergue weiter. Gut. Naja nicht ganz so gut. Habe mich leider sehr mit Juan Carlos gezoft, es tat mir sehr leid aber ich musste irgendwo ein Schlusstrich ziehen und habe ihn zurueck in seine Klasse gesetzt. Es ging einfach nicht mehr. Man merkt wie sehr der Junge gewachsen ist und langsam aber sicher in die Pupertaet kommt. Er ist ausserdem sehr agressiv geworden. Mittlerweile komme ich wieder einigermaßen mit ihm zurecht, aber ich werde ihn nicht mehr in meiner Klasse haben. Habe dafuer 2 neue Schueler. Die Brueder Juan und David. Die sind im Gegenteil zu Juan Carlos 2 Engel: „Achtung Einschlafgefahr!!!“ ☺

Desweiteren habe ich noch mehr ueber einige Kinder herausbekommen. Es ist schon erschreckend wenn man weiss, was manche Kinder schon durchgemacht haben. So schlimme Sachen und das als Kind.....mir fehlen die Worte. Es ist gerade fuer diese Kinder so wichtig, dass sie in der Albergue ein bisschen Aufmerksamkeit und Zuwendung bekommen, denn sonst platzen sie eines Tages, wie ein aufgeblasener Luftballon. Und dann geschieht mit ihren Kinder das selbe was ihnen wiederfahren ist. Wie auch schon zuvor ist mir aufgefallen wie viel hier doch auch vom Geld abhaengt. Ein Vater von 2 Kindern in der Albergue musste operiert werden. Die Frau hat sich voellig abgerackert um das Geld zusammenzukriegen. Schliesslich wurde er operiert, doch jetzt hat sich da irgendwas entzuendet und sie haben einfach kein Geld mehr um sich Medikamente oder Untersuchungen zu leisten. Die Frau ist voellig fertig mit den Nerven. Dieses Wochenende wird sie eine „parrillada“ (Grillverkauf) machen um ein bisschen Geld reinzubekommen.

In der Albergue haben mittlerweile die Vorbereitungen fuer den „aniversario“ (Geburtstag) der Albergue begonnen. Der Eine-Welt-Kreis in Mollendo ist fleissig dabei Werbung zu machen und Lose zu verkaufen. Wir in der Albergue proben mit den Kindern Volkstaenze ein, die wir auffuehren werden. Hierbei peitscht uns Hugo (Tanzlehre) ganz schoen nach vorne. Der hat wirklich keine Gande, aber es macht auch unheimlich viel Spass. Der Chor der Albergue ist auch kraeftig am ueben. Die Tombola die wir machen werden ist auch schon fast gerichtet.

Ach genau seid neustem hat die Albergue einen neuen Gasherd. Das Teil ist echt eine grosse Hilfe, denn jetzt haben wir 4 Herdplatten und nicht wie vorher nur 2. Daher ist das Essen immer frueher fertig und schmeckt auch irgendwie besser ;). Hinzu kommt, dass wir jetzt auch einen guten Ofen haben um Kuchen usw. zu backen.

In meiner Gastfamilie fuehle ich mich wie schon vorher pudelwohl. Sie ist ausserdem auch ein grosser Rueckhalt fuer mich geworden. Auch mit meinen Gastbruedern habe ich einen super Draht, auch wenn ich nicht so oft zuhause bin. Vorallem wenn es um Fussballspiele geht gibts immer heisse Wetten. Habe schon ettlliche verloren, musste dann hin und wieder mal eine Pizza backen. Gerade waehrend dem ConfederationsCup in Deutschland hat Douglas (Gastbruder 16 J.) abends auf mich gewartet um mir dann in einer unglaublichen harten Art und Weise die Ergebnisse ins Gesicht zu druecken. Natuerlich nur wenn Deutschland verloren hat. Wenn sie dann mal gewonnen haben musste ich ihn unter seinem Bett rausholen und es ihm reindruecken ;)!

Neulich habe ich auch endlich mein erstes Erdbeben live mitbekommen. Habe sonst alle verschlafen. Aber dieses war am spaeten Nachmittag und war nicht zu ueberhoeren/fuehlen. Alles fing mit leichtem Fusskitzeln an. Als dann die Fensterscheiben anfangen zu klirren waren schon alle Kids auf dem Hof wo nichts passieren kann. Das ganze „kitzeln“ ging so ca. 10-15 sek. Danach war alles ok. War sehr erstaunt wie manche Kinder auch anfangen zu weinen. Ich glaube das unsereins das nicht so ernst nimmt, weil man ein richtiges Erdbeben noch nie so richtig erlebt hat. Ein anderes tolles Erlebnis war als ich den Muell wegebracht habe und ploetzlich eine fette Ratte im Auto rumlief. Himmel habe ich da Panik geschoben. Irgendwie habe ich das Auto anhalten koennen und die Tuer aufmachen koennen, das die Ratte weg konnte. Also mir reicht diese eine enge Begegnung mit der Ratte.

Letztes Wochende sind Kilian, Magdalena, Benilda und ich auf den Misti gestiegen. Der Misti ist der Hausberg von Arequipa und ist 5825 m hoch. Anfangs ging alles locker flockig. Haben im Basiccamp auf 4500 m uebernachtet. Geschlafen haben wir nicht, denn da oben geht so ein Wind und ist es so kalt, dass man einfach nicht schlafen kann. Ich habe zudem noch Magenprobleme gehabt und musste mich, auch wegen der Hoehe uebergeben.

Naja nichtsdestotrotz sind wir dann um 2 Uhr morgens aufgestanden und haben uns zum Gipfel aufgemacht. Ich habe noch nie in meinem Leben so gefrohren. Meine Lippen und auch mein Gesicht waren blau und lila gefaerbt. Von der Luft ging es eigentlich ganz gut. Natuerlich ist es anstrengend aber mit einem guten Rythmus (1 mal atmen pro Schritt) kommt man ganz gut (wenn auch langsam) vorran. Mit der Sonne Im Ruecken kamen wir dann nach 6-7 Std. oben an. Was heisst oben. Es fehlten 25 m bis zum Kreuz, aber da konnte wir nicht hin da unser Guide es wegen dem Wind zu gefaehrlich hielt. War auch so. Wenn man gesprungen ist hat es einen weggetragen. Kilian und ich haben dann halt auf 5800 m unser Bier gekopft und einen Schluck genossen. Der Abstieg ging sehr schnell im Gegensatz zu den 14 Std. hoch brauchten wir nur ca. 2 Std. runter. Unten angekommen waren wir dann entgueltig platt, aber auch ein bisschen stolz den Huegel bezwungen zu haben.

Das war so im kurzem was so die letzten Monate hier in Mollendo passiert ist. Viel mehr kann ich euch in 1 Monate erzaehlen, wenn ich wieder in Deutschland bin. Das Thema Abschied will ich einfach noch nicht in mein Kopf lassen, aber im Unterbewusstsein setzt man sich schon damit auseinander. Ich weiss selbst nicht wie ich das ueberleben soll. Ich bin zur Zeit einfach gluecklich. So wie ich lebe, mit den Leuten hier, mit meiner Arbeit, den Kindern, usw. Ich freu mich jetzt auf den letzten Monat mit dem aniversario und meinem Geburtstag...und mit vielen gluecklichen Kindern.

Viele liebe Gruesse

Euer Francesco